

cken und Mirabellen nicht so gut fortbringen kann; so muß oder will ich vielmehr hier meine Unwissenheit lieber bekennen, als die Welt mit falschen Vorspiegelungen betrügen, und dis Bekänntniß lege ich um so lieber und leichter ab, als ich mir alle mögliche Mühe gegeben die gewisse Ursache davon zu entdecken, dabey aber niemalsen auf einen gewissen Grund gekommen bin, und hier auch lieber von einem andern lernen mögte.

Es ist leicht gesagt aber desto schwerer zu beweisen, daß der Grund darinnen liege, weil die Zwetschcken nicht so frühe blühen, und folglich mehr Wärme erfordern und vertragen könnten, um deswillen sie in Treibkasten besser fortgebracht werden können. Allein was will man denn antworten, wenn man sagt, daß die Mirabellen früh blühen und sich dennoch stark treiben lassen? Hier würde man also schon durch die Natur widerlegt — und wer dieser zu widersprechen verwegen genug seyn könnte, wäre ein Narr in der Form Rechtens.

Der Grund von früh — und spät — blühen, liegt ohne Zweifel allein in der Beschaffenheit des Saftes eines Baumes, je nachdem er dick oder dünne von Natur ist. Der dünne Saft wird begreifflich früher fließend und erfordert also nicht so früh starke Wärme, thut aber dem ohnerachtet bey gelinder Wärme seine Wirkung. Eben so erfordert ein dicker Baum saft mehr Wärme ehe er fließend wird und würksam werden kann. Man nimmt dieses auch dar-

N

innen